

### 3. Storkower Sprintpokal 2025

Nach anfangs schwächeren Meldezahlen, stehen schlussendlich doch 14 Olympiajollen-Segler in der Meldeliste. Das ist für dieses Format mit geplanten 15 Kurzwettfahrten auf jeden Fall ausreichend.



Also am Freitag nach Feierabend Trailer auf den Haken und ab nach Storkow. Axel hatte für die Frühankommer einen großen Tisch im benachbarten Steakhaus bestellt, und ich schaffte es tatsächlich pünktlich dabei zu sein.

Ein leckeres gemeinsames Abendessen mit Quatschen über O-Jolle und die Welt und abschließendem Absacker läutete das Wochenende in Storkow ein. Ausklang des Abends dann bei Katrin und Wilfried vor dem Wohnmobil bei ein paar Bier und von Frank angeliefertem Rum (ich wusste was du vorhattest ;-)) und dann ab in die Falle.

Am nächsten Morgen ist der See spiegelglatt, und die Prognose für den Tag verspricht auch nichts Gutes.

Also erst einmal gemeinsames Frühstück (frische Brötchen haben die Storkower geliefert, watt'n Service). Danach begannen wir gemütlich mit dem Aufbauen der Boote und nach und nach trudelten auch die restlichen Teilnehmer ein.

Pünktlich um 11.00 Uhr gibt es die angekündigte Eröffnung mit üblichem Palaver und Vorstellung des Wettfahrt-Komitees: Rüdiger, Hans-Jörg und Paul. Die sollten an diesem Wochenende noch eine wichtige Rolle spielen und hatten wahrscheinlich die schwerste Aufgabe.

Zunächst wurde aber AP an Land gesetzt, auf dem See war immer noch nichts zu sehen. Es wurde überlegt das abendliche Grillen auf mittags vorzuverlegen, die Meinung dazu war 50/50. Jetzt kommt Antje ins Spiel! Kurzerhand organisierte sie einen Mittagsimbiss in Form von einem großen Topf Soljanka und Brot – lecker. Während des Essens lernte ich aus Gesprächen, dass dieses Gericht immer noch nicht in der kompletten Bundesrepublik angekommen ist, nach 35 Jahren kaum zu glauben.

Gegen 15.00 Uhr vermeldetet die Wettfahrtleitung „ein geschlossenes Windfeld“ auf dem See. Darunter konnte ich mir echt nichts vorstellen? Also ablegen und Richtung Regattabahn. Überraschung, tatsächlich kräuselte sich an einigen Stellen der See. Der Kurs wurde mehrmals umgebaut, irgendwann erfolgte der 1. Start. Rechts fährt es einigermaßen los, links eher durchwachsen. Ich natürlich links. Ab Mitte der Bahn ändert sich das, links stabilisiert sich der Wind, rechts bricht es zusammen, so dass ich mit Frank im Nacken die 1. Tonne runde. Bei dünnem Wind ging es zur 2 und zur 3. Frank hinter mir lässt nicht locker und nimmt mich an der 3 volley, spuckt mich aus und lässt mich bis ins Ziel auch nicht mehr vorbei. Zwischenzeitlich haben der Lange und Seifi den Blinker Richtung Hafen gesetzt, aus Windmangel haben sie wohl nicht mal die Tonne 2 erreicht.



Der Wind war wieder völlig weg und es wurde richtig entschieden: „Heute Keine Wettfahrten mehr“. Also an Land treiben, Boote fertigmachen, im Storkower See baden und für den Abend Chic machen.

Auf der Terrasse ist eine mobile Zapfanlage installiert, die schon fleißig arbeitet, drei Jungs stehen am Grill und kümmern sich um Würste und Kammscheiben, während die Mädchen uns ein Super-Büfett vorbereiten – zig Salate, jede Menge Sorten Brot und noch viele Sachen mehr, genau das Richtige für uns, um ordentlich reinzuhauen.

Der Abend klingt mit den üblichen Getränken und Gesprächen aus. Die Storkower hatten dann nach anfänglichen Empfangsschwierigkeiten zum Public Viewing (Fußball EM der

Frauen) im Vereinsaal geladen, das wurde meines Wissens aber nicht mehr so stark frequentiert.

Den ganzen Tag nichts gemacht und trotzdem platt, also ab in die Kiste.

Am Sonntagmorgen Frühstück (wieder mit frischen Brötchen) und frischem Kaffee – Danke Kati.

Ängstliche Blicke auf den See, die Windprognose war auch für Sonntag nicht viel besser. Aber tatsächlich bewegt sich was auf dem Wasser, also Boote reinschieben und ab auf die Bahn.

Der Kurs ist bereits fast fertig gebaut und es geht zügig mit dem 1. Start los. Ab jetzt kann ich auf einzelne Rennhighlights nicht mehr eingehen, nicht weil es die nicht gegeben hat, sondern weil ich sie mir nicht merken konnte. Es hat jedenfalls in den folgenden Wettfahrten ordentlich gewürfelt, mal mit mehr, mal mit weniger Wind schafften wir noch 6 Läufe. Ein 7. Lauf konnte nicht mehr gestartet werden, da für 13.30 Uhr die letzte Startmöglichkeit festgelegt war.

Liebe Wettfahrtleitung – Paul, Hans-Jörg, Rüdiger und euer gesamtes Team auf dem Wasser – ihr habt alles richtig gemacht! Danke, dass ihr die Nerven behalten habt und es für uns doch noch ein schöner Segel Tag geworden ist!

An Land angekommen, Boote verpacken und wieder ein außerordentlich reichhaltiges Büfett, wer nicht satt geworden ist – selber schuld!

Danach Siegerehrung: Gewinner wird Frank mit 6! Punkten (ich glaube er hat nicht ein Kreuz gewonnen, aber auf den Vorwindkursen hat er alles ziemlich deutlich klar gemacht).

Da haben wir wohl noch Trainingsbedarf!

Platz 2 – 5 denkbar eng mit 21/22 Punkten mit Kai, Uwe, Thomas und Christian, Seifi auf Platz 6.

Für die vorderen Platzierten gab es Urkunden, Pokale und schönes Werkzeug der Fa. Würth.

#### **An dieser Stelle:**

Liebe Storkower, Ihr seid ein tolles Team! An Land und auf dem Wasser!

Ich hoffe es hat euch als Gastgeber genauso viel Spaß gemacht wie uns – den Gästen. Bei euch steht nicht irgendwo Willkommen auf einem Schild – bei euch wird „Herzlich Willkommen“ gelebt! Vielen Dank für dieses tolle Wochenende!

@Axel: Dieses Format der Regatta ist super und hat Zukunft, halte euer Team zusammen, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!

Liebe Grüße aus Kirchmöser

Uwe GER 35

